

man erfährt, in welcher großen Menge sie gefunden wird! In unserem deutschen Vaterlande gewinnt man jährlich viele Millionen Zentner; ja in einem andern Lande, in England, hat man einmal in einem Jahre über sechshundert Millionen Zentner aus der Erde gegraben.

Wenn die Steinkohlen reden könnten, sie würden uns gar Wunderbares erzählen. Sie würden uns sagen, daß sie einst hübsche Bäume und allerlei andere Pflanzen gewesen sind. Vor vielen tausend Jahren, als noch kein Mensch auf der Erde lebte, hat es in manchen Ländern große und starke Pflanzen gegeben, die jetzt nicht mehr dajelbst zu finden sind. Da hat nun einstmals auf der Erde eine große Zerstörung, eine Erdumwälzung, stattgefunden. Die Erde ist hier und da gewaltfam auseinander gerissen; die Gewässer sind aus ihren Ufern getreten; viele Wälder sind tief in die Erde hinein gesunken; Schlamm, Erde und Steine haben sie zugedeckt, und ein unterirdisches Feuer hat das Holz nicht verbrennen, sondern nur verkohlen können. Allmählich sind die Kohlen hart wie Stein geworden, und die Steinkohle ist entstanden. So sagen uns die gelehrten Männer, die sich damit beschäftigen, die Natur genauer kennen zu lernen.

Lange, sehr lange haben die Steinkohlen in der tiefsten Finsternis unter der Erde gelegen. Nimmer haben sie geträumt, daß sie einst wieder hervor an den hellen, lichten Tag kommen und die goldene Sonne wieder sehen sollten. Aber da hören sie einmal klopfen, erst leise, dann immer lauter, immer näher und näher. Jetzt pocht es ganz nahe. Bergleute sind's mit ihren Hacken. Freudig rufen sie: „Steinkohlen! Steinkohlen!“ Da kommen immer mehr Bergleute herzu, und immer fleißiger wird gehackt, um die Kohlen loszusprengeu, die sie dann ans Tageslicht bringen.

Nun sollen die Kohlen den Menschen dienen. Und sie thun es gewiß gern zum Dank dafür, daß sie von ihnen aus ihrem dunkeln Grabe befreit worden sind.

Da kommt der Winter herbei; Schnee und Eis legen sich auf die Fluren; die Luft ist rauh; die Menschen frieren. Da heizen sie den Ofen mit der Steinkohle, die wohlfeiler ist und größere Hitze erzeugt als das Holz, das immer weniger und darum immer teurer wird.

Gehst du zum Schmied, zum Schlosser und zu anderen Feuerarbeitern, und fragst, womit sie das harte Eisen schnell glühend und weicher machen, so werden sie sagen: Das thut die nützliche Steinkohle.

Du besuchst mit deinen Eltern in den Ferien eine Glasfabrik. Du siehst da, wie man den harten Kieselstein flüssig macht, daß man aus ihm Glas blasen kann. Wer aber gibt die große Hitze, die im stande